

München, 1. September 2009  
info@svea-kuschel.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Verbraucherschutz wird immer bedeutender – und zwar in allen Bereichen unseres Lebens. Beispiele hierfür liefern uns die Lebensmittelindustrie, der Datenschutz und ... die Finanzwelt. Im Kern geht es letztendlich immer darum, auf einfache und verständliche Weise über wesentliche Eigenschaften eines Produkts zu informieren. Denn immer mehr Menschen fühlen sich angesichts der Fülle von Details erschlagen – und zögern wichtige Entscheidungen hinaus.

Die Kennzeichnung nach einem Ampelsystem ist besonders beliebt. So sollen uns künftig rote Ampeln vor ungesunden Lebensmitteln warnen. Nett. Doch was bei Joghurt oder Fertiggerichten vielleicht funktioniert, kann bei komplexen Finanzprodukten aus meiner Sicht nur floppen.

Checklisten und Ratgeber sind nützlich, um sich eine erste Orientierung zu verschaffen. Unverzichtbar ist dann aber das persönliche Gespräch mit einer versierten Finanzberaterin. **Wir haben die lange Erfahrung, die genaue Marktkennntnis und können auf alle Anlage- und Vorsorgeprodukte zugreifen, die angeboten werden.** Es geht schließlich um Entscheidungen, die ein Leben lang halten sollen.

Ich hoffe, dass Ihnen unser Rundschreiben auf diesem Weg wieder viele nützliche und interessante Anregungen für Ihre Finanzen liefert. Gerne vertiefen wir diese in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen.

Herzliche Grüße vom gesamten Team – Ihre



Constanze Hintze

P.S.: „Das Geld der Frauen“ ist der Titel einer Artikelserie mit Svea Kuschel + Kolleginnen in der renommierten Financial Times Deutschland. Die lesenswerte Reihe startet am 04.09.2009.

## Neue Überlegungen für die Pflegevorsorge

Die gute Nachricht: Wir werden immer älter. Die weniger gute: Die Wahrscheinlichkeit, dass wir im Alter auf Unterstützung angewiesen sein könnten, wächst. Und zu allem Verdruss werden auch die Kosten steigen. Bereits heute kostet ein gutes Pflegeheim durchschnittlich 5.000 Euro im Monat. Die gesetzliche Pflegepflichtversicherung zahlt aber in der Pflegestufe 2 beispielsweise nur 1.279 Euro.

Der Rest muss privat finanziert werden, und das geht rasch an die Reserven. So schmilzt dahin, was mühsam aufgebaut wurde. Noch schlimmer ist es, wenn dann die Kinder für die Kosten der Pflege aufkommen müssen, und deren Vermögen dafür aufgezehrt wird.

**Leider kommen viele Menschen zu spät auf den Gedanken, sich privat gegen das Pflegerisiko abzusichern. Doch – je später man eine gute Pflegevorsorge abschließt, desto teurer wird es.**



**Sehr sinnvoll ist eine Pflegetagegeldversicherung.** Damit erreichen Sie, dass Ihnen im Pflegefall ein bestimmter Betrag zur Verfügung steht. Zusammen mit Ihren übrigen Einnahmen aus der gesetzlichen und privaten Altersvorsorge kämen Sie dann gut über die Runden.

Bei den Pflegetagegeldpolicen gibt es große Unterschiede. Wir haben uns den Markt sehr genau angesehen und die Konditionen geprüft. Das Angebot, das wir empfehlen, hat ein paar entscheidende Vorteile:

- Sie sind flexibel und können entscheiden, wie hoch Ihr Tagegeld je Pflegestufe sein soll.
- Sie zahlen keine Beiträge mehr, sobald Sie Leistungen beziehen.
- Keine Wartezeit: Schon ab Versicherungsbeginn wird im Leistungsfall das vereinbarte Tagegeld fällig. Viele Anbieter sehen drei Jahre Wartezeit vor.
- Ganz wichtig: Sie können entscheiden, ob Sie zu Hause bleiben und dort Hilfe erhalten oder in eine Pflegeeinrichtung umziehen möchten.

**Ein besonderer Vorteil ist die vereinfachte Gesundheitsprüfung:** Es wird nur nach wenigen unheilbaren Schwersterkrankungen gefragt. Es kann Ihnen also nicht geschehen, dass Sie keine Leistungen erhalten, weil Sie irgendeine Erkrankung oder ein Risiko nicht angegeben haben.

Beispiel: Sie sind 45 Jahre alt und wünschen eine zusätzliche Absicherung von 900 Euro in der Pflegestufe 2 und 3 sowie von 600 Euro in der Pflegestufe 1. Das kostet dann nur 42 Euro im Monat. Zusammen mit Ihren übrigen Einnahmen aus der gesetzlichen und privaten Altersvorsorge kämen Sie dann gut über die Runden. 30jährige Frauen zahlen für die gleiche Absicherung nur 23 Euro im Monat.

**Unser Tipp:** Unsere Empfehlung ist Testsieger bei Ökotest (September 2008) und hat ein Top-Preis-Leistungs-Verhältnis.



**Noch wertvoller ist eine Pflegerentenversicherung.** Wir sind uns sicher – dieses Modell, das bislang nur wenig bekannt ist – gehört zu einer vernünftigen Absicherung für jeden dazu. Und das hat seine guten Gründe. Denn die Pflegerente wird

- unabhängig von der gesetzlichen Pflegedefinition bezahlt – auch bei einer Demenzerkrankung. Anhand von 6 klar definierten Kriterien wird überprüft, ob eine Pflege erforderlich ist.
- Sie können die laufenden Überschüsse zur Rentenerhöhung oder zur Ansammlung von Vermögen nutzen und entscheiden, wer, wo und mit welchem Aufwand pflegt.

Eine 45jährige Frau zahlt für eine lebenslange Pflegerente von 1.800 Euro rund 150 Euro pro Monat. Dieser Beitrag bleibt für die Laufzeit stabil. Tritt der Pflegefall ein, steigt die Rente im Leistungsfall um 2,5 Prozent pro Jahr, während die Beitragszahlung entfällt. Die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung können sich im Laufe der Zeit ändern. Das ist sogar sehr wahrscheinlich. Die private Pflegeversicherung ist ein eigener, individueller Vertrag.

*Lassen Sie uns in aller Ruhe darüber reden, welche Pflegevorsorge für Sie gut wäre. Wir machen Ihnen gern ein Angebot. Melden Sie sich einfach bei uns.*

## Investmentsparen – ein Evergreen!

Für den langfristigen Vermögensaufbau ist ein Investmentsparplan nach wie vor die beste Wahl. Sie legen dabei monatlich einen bestimmten Betrag in einem Fonds an. Der Durchschnittspreis-Effekt bewirkt, dass Kursschwankungen über einen längeren Zeitraum ausgeglichen werden. Entscheidend ist die Wahl des Fonds. Nicht jeder passt zu Ihrem Risikoprofil und Ihren Anlagemotiven. Vor allem aber zählt, wie sich das Fondsmanagement in Krisen bewährt. Unsere Favoriten haben das letzte Jahr überzeugend gemeistert. Wer hier die letzten fünf Jahre 100 Euro monatlich gespart hat, hat heute 27% mehr, als wenn er in den globalen Aktienindex investiert hätte.

**Unser Tipp:** Sie können bei uns ab 100 Euro monatlich Ihr Sparplanprogramm starten!



**Erklärung der Grafik:** Schwarz ist die Entwicklung des internationalen Aktienindex MSCI seit 2001, Rot jene eines unserer Aktienfondsfavoriten

## Kinder – möglichst früh mit allem starten

Mütter, und zunehmend auch viele Großmütter, fragen uns, was sie am besten für die finanzielle Absicherung von Kindern tun können. Unser erster Rat: Fangen Sie früh an. Und entscheiden Sie sich dann für möglichst flexible Modelle, denn Sie können ja heute noch nicht wissen, wofür das Geld einmal benötigt wird. Gute Kinderpolice sind keine Marketing-Idee, sondern gehen ein ernstes Thema an.

Unser Favorit verbindet zwei wichtige Aspekte: **Vermögensbildung und Invaliditätsvorsorge**. Denn der gesetzliche Schutz ist für junge Leute gering. Das Besondere: Die Pflegerente von bis zu 600 Euro lässt sich später OHNE erneute Gesundheitsprüfung in eine Berufsunfähigkeitsvorsorge umwandeln. Diese Option ist extrem wertvoll!

*Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie Ihre Tochter, Ihren Sohn, Ihren Enkel oder Ihr Patenkind absichern möchten.*

## Auch im Ruhestand muss man Steuern zahlen

Viele Menschen sind verunsichert, ob beziehungsweise wie viel Steuern sie im Rentenalter zahlen müssen. In unseren Gesprächen ist das oft ein Thema.

Hintergrund ist die letzte Rentenreform. Dabei geht es um die schrittweise Umstellung auf die nachgelagerte Besteuerung der Altersrenten. Die Finanzämter beginnen am 1. Oktober dieses Jahres zu prüfen, ob Rentnerinnen und Rentner ihrer Steuerpflicht nachgekommen sind.

Wer in diesem Jahr in den Ruhestand geht, muss 58 Prozent seiner gesetzlichen Rente versteuern. NeurentnerInnen im nächsten Jahr sind dann schon mit 60 Prozent betroffen. Weitere Einkünfte, etwa Mieten und Betriebsrenten, erhöhen die steuerpflichtigen Einnahmen. Wer abzüglich der Freibeträge unter dem Grundfreibetrag von 7.834 Euro pro Jahr liegt, zahlt keine Steuern.

AnlegerInnen, deren Alterseinkünfte aus Renten, Betriebsrenten, Mieten und/oder Zinsen bestehen, müssen sehr wahrscheinlich mit zusätzlichen Belastungen rechnen. SteuerberaterInnen geben hier zuverlässig Auskunft.



**Unser Tipp:** Der beste Schutz vor zu hohen Steuern ist eine durchdachte Auswahl Ihrer Geldanlagen und Ihrer Einkünfte: Die gesetzliche Rente unterliegt ab 2010 (für Neurentner) mit 60 Prozent der Besteuerung – bei einer privaten Rentenversicherung liegt dieser Anteil bei 18 Prozent. Anders ausgedrückt: 82 Prozent einer privaten Rente sind steuerfrei!

## Zinsen im Dauertief - was kann man tun?

Anlegerinnen und Anleger, die ganz auf Sicherheit setzen, müssen sich derzeit mit kargen Zinsen begnügen. Die Notenbanken haben die Leitzinsen auf historisch niedrige Niveaus gesenkt, um die Konjunktur anzuschieben. Das wirkt sich auf jene Anlagen aus, die sicherheitsorientierte Menschen bevorzugen.

Die Börsen haben sich dagegen in den letzten Monaten wieder nach oben bewegt – die Optimisten geben zurzeit den Ton an. Sollte man sich also heute für eine risikoreichere Anlage entscheiden, um etwas höhere Renditechancen zu haben?

**Dazu haben wir eine klare Meinung: Wir empfehlen weiterhin Zurückhaltung, was das Risiko betrifft.** Der jüngste Anstieg der Börsenkurse ist aus unserer Sicht vor allem durch die Hoffnung auf Besserung – und durch viel Liquidität – angetrieben. Die Prognosen gehen unter anderem davon aus, dass die Schwellenländer, allen voran China, die Weltwirtschaft stützen können. Doch die Realität sieht zurzeit anders aus. Auch in Amerika und Europa drohen eine Zunahme der Insolvenzen und wachsende Arbeitslosigkeit. Die Börsenerholung steht auf wackeligen Beinen.



**Wir empfehlen deshalb weiterhin, den Schwerpunkt der Vermögensanlagen auf aktiv gemanagte Strategien zu legen. Denn Geldanlagen müssen sich flexibel und rasch an die Situation anpassen und dürfen nicht starr auf einen Markt oder eine Region begrenzt sein.**

Dabei bieten sich zwei Möglichkeiten:

- AnlegerInnen, denen es primär um Sicherheit geht, sind in Rentenstrategien gut aufgehoben.
- Für alle, die auf das Wachstum der Unternehmen setzen, bieten sich Aktienstrategien an.

**Aktienstrategien:** Optimal sind ein weltweiter Ansatz und eine flexible Aktienquote. Denn ob und in welcher Gewichtung europäische oder chinesische Aktien ins Depot gehören, muss jeden Tag neu geprüft werden. Das können erfahrene AktienfondsmanagerInnen.

**Rentenstrategien:** Hier sind nur Anleihen erstklassiger Schuldner zu akzeptieren. Es darf kein Pleiterisiko geben – die Kurse dürfen nur aufgrund der Zinsentwicklung schwanken. Doch worin liegt der Vorteil gegenüber Festgeld? Ein aktiv gemanagter Rentenfonds kann über den Kauf und Verkauf lang- und kurzlaufender Anleihen Veränderungen bei den Zinsen rasch und effektiv nutzen, um die Rendite zu erhöhen. Bei Festgeld bleiben die Zinsen fest – auch wenn es doch zu einer Inflation kommen sollte.

**Unser Tipp:** Viele KundInnen können sich in nächster Zeit über fällige Lebensversicherungen freuen. Oder überlegen gerade, wie sie andere Summen möglichst produktiv für ihre Zukunftssicherung anlegen können. Gern besprechen wir gemeinsam, was für Sie das Beste ist – etwa eine lebenslange Rente oder die flexible Anlage in einem Wertpapierdepot.

---

## Wenn Sie eine Frage haben oder einen Termin wünschen:

Auf der Rückseite finden Sie noch einmal unsere Kontaktdaten.

Damit Sie gleich die richtigen Angebote von uns bekommen, können Sie dort auch einfach einige Angaben machen und uns das Blatt zurücksenden. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

---

# RÜCKANTWORT

---

Svea Kuschel + Kolleginnen  
Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH  
Nymphenburger Str. 3 c  
80335 München

Tel.: 089 / 54 54 38 - 0  
Fax: 089 / 54 54 38 - 10

E-Mail: info@svea-kuschel.de

---

- Ich interessiere mich für eine *Depotanalyse / Depotbesprechung*.
  - Ich bitte um Zusendung eines Angebots für *Pflegetagegeld / Pflegerente* über \_\_\_\_\_ € pro Monat.
  - Bitte erstellen Sie mir ein Angebot über einen *Investmentsparplan*.  
Betrag: \_\_\_\_\_ €
    - Geringes Risiko / moderate Rendite
    - Mittleres Risiko / höhere Renditechance
    - Hohes Risiko / hohe Renditechance
  - Bitte erstellen Sie mir ein Angebot über eine *Geldanlage*.  
Betrag: \_\_\_\_\_ €
    - Geringes Risiko / moderate Rendite
    - Mittleres Risiko / höhere Renditechance
    - Hohes Risiko / hohe Renditechance
  - Bitte senden Sie mir nach Erscheinen der Serie „Das Geld der Frauen“ in der Financial Times Deutschland die Artikel zu.
- 

Weitere Mitteilungen:

---

Name:  Bitte rufen Sie mich an. Tel. \_\_\_\_\_

Anschrift:  Ich wünsche die Angebote per E-Mail an  
\_\_\_\_\_ @ \_\_\_\_\_

---

Trotz sorgfältiger Recherche können wir keine Haftung für die Richtigkeit der gemachten Angaben, vor allem zu Steuer- und Rechtsthemen, übernehmen. Unser Rundschreiben ersetzt nicht die persönliche Beratung. Quelle: Deutsche Rentenversicherung, Angaben der Anbieter, eigene Berechnungen und Recherchen